

FIT FÜR DIE ZUKUNFT

Barbara Jahn

Im Umgang mit Wasser ist Disziplin mehr als angesagt. Die Frage stellt sich schon in dem Moment, in dem man vorhat, den Wasserhahn aufzudrehen. Für die Ressourcenschonung macht sich deshalb die Armaturenindustrie auf in die richtige Richtung.

Es heißt: Klimaschutz beginnt beim Duschen, ökologisches Handeln beim Händewaschen. Jeder kann etwas dazu beitragen, um einen verantwortungsvollen Umgang mit unserer wichtigsten Ressource zu leisten. Vielleicht sollte man sich an dieser Stelle gleich ein

paar Zahlen vor Augen führen: Statistisch gesehen verbraucht jeder Mensch täglich rund 135 Liter Trinkwasser – jeweils ein Drittel für die WC-Spülung, das Baden und Duschen sowie für Waschmaschine und Geschirrspüler. Vergleichsweise lächerliche vier Liter werden

zum Trinken und für das Kochen verwendet. Auch von den unglaublich riesigen Mengen Wasser, die die Erde bedecken, darf man sich nicht täuschen lassen: Nur zweieinhalb Prozent davon sind Süßwasser und nur ein Prozent davon kommt in den Gewässern und als Grundwasser vor.

Notbremse im Bad

In den privaten Haushalten kann man dafür einiges tun. Die Verantwortung beginnt beim Spülkasten mit Stop-Taste und endet schließlich mit dem Duschen statt Baden, bei dem statt 140 Liter nur noch 70 Liter verbraucht werden. Auch durch den sinnvollen Einsatz von Energie und Wasser sparenden Techniken kann der durchschnittliche Trinkwasserverbrauch erheblich gesenkt werden. Was man dafür braucht, liefert die Industrie, die es sich zum ehrgeizigen Ziel gemacht hat, ihren Beitrag für mehr Umweltschonung zu leisten. So prägt beispielsweise bei Hansa die „Green Responsibility“ den gesamten Prozess von Produktentwicklung und Fertigung und findet seinen Ausdruck in modernen, ressourcenschonenden Produkten. Gleich eine ganze Generation von Einhebelmischern im Home Segment, die sich ebenfalls durch ihren

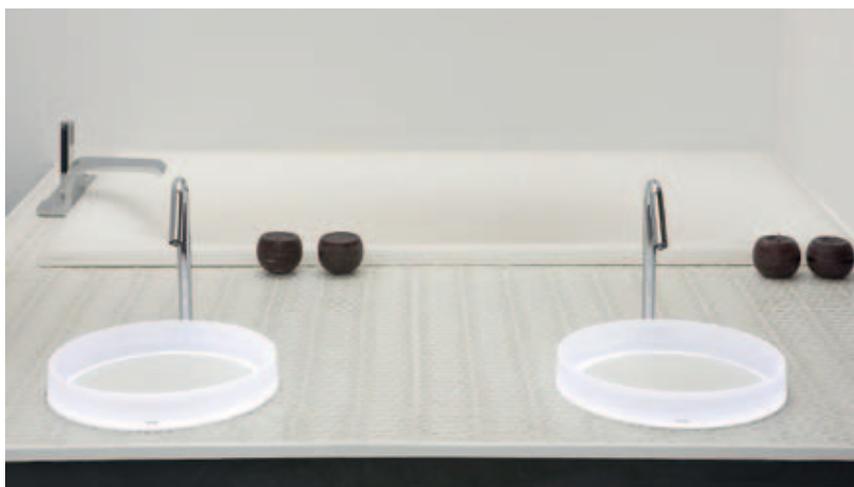
drastisch reduzierten Verbrauch auszeichnen, hat der Stuttgarter Armaturenhersteller entwickelt. Mit zwei Konzepten – Begrenzung der Wassermenge einerseits, Begrenzung der Wassermenge plus zusätzlicher, individuell einstellbarer Öko-Funktionen andererseits – lassen sich niedrigste Verbrauchswerte realisieren. So kommt etwa die Premiumarmatur Hansa Canyon mit einer Wasserdurchflussmenge von vier Litern pro Minute aus, was eine Wasser- und Energieersparnis von 75 Prozent im Vergleich zu herkömmlichen Armaturen bedeutet.

Wasser-Anwalt

Der deutsche Hersteller Hansgrohe sieht sich als „Anwalt des Wassers“ und übernimmt seinerseits ebenfalls eine Vorreiterrolle. Die Armaturen und Brausen, die mit der EcoSmart Technologie ausgestattet sind, verbrauchen bis zu 60 Prozent weniger Wasser als herkömmliche Produkte, ganz ohne Komfortverlust. Geringerer Warmwasserverbrauch verursacht auch geringeren Energiebedarf, was weniger CO₂-Ausstoß und geringere Kosten zur Folge hat. EcoSmart bedeutet dank der Anreicherung von Wasser mit Luft ein Duschvergnügen mit weichem, fülligem Wasserstrahl realisiert durch eine ausgeklügelte Durchflussbegrenzung, spezielle Strahldüsen und die Beimischung von Luft. So verteilen die Raindance EcoSmart Kopf- und Handbrausen von Hansgrohe nur noch neuneinhalb Liter Wasser pro Minute, die Crometta 85 Green Kopf- und Handbrausen sogar nur noch sechs Liter Wasser pro Minute. Wer wahre Wassersparwunder sucht, setzt berührungslose Armaturen mit Infrarotnähungselektronik ein. Diese Armaturen stellen sicher, dass Wasser nur fließt, wenn man es auch wirklich braucht. Eine schlaue Sensortechnik regelt den Verbrauch mit einer extrem kurzen Nachlaufzeit und begrenzt den Wasserdurchfluss auf etwa fünf Liter pro Minute. Dank bewährter Keramikkartusche können Wassertemperatur und -menge gezielt und leichtgängig eingestellt werden.



Canyon von Hansa.



Self Power Technology von Toto.

©Toto

www.eu.toto.com
 www.hansa.at
 www.hansgrohe.at
 www.idealstandard.at
 www.keuco.de
 www.kwc.ch

Wie es noch gehen kann

Zum Beispiel mit der Self Power Technologie von Toto. Die berührungslose Armatur ist nicht mehr auf die Steckdose angewiesen, sondern wird durch ein integriertes kleines Wasserkraftwerk angetrieben. Der eingebaute Sensor registriert die Bewegung der Hände und kann so die Dauer des Wasserflusses genau dosieren. Dieser Sensor wird von einem Generator im Inneren der Armatur mit Strom versorgt, der die Energie des fließenden Wassers nutzt. Die Armatur speichert die gewonnene Energie in einem Akku, aus dem dann der Strom für den regelmäßigen Betrieb kommt. Eine externe Energiequelle zum Aktivieren der Armatur ist somit überflüssig. Die Armatur CeraMix Blue von Idealstandard glänzt beispielsweise

wiederum durch die innovative Konstruktion der Mischbatterien: Die so genannte IdealPure Technologie entkoppelt die Wasserwege komplett vom Armaturenkörper. Dies sorgt für eine bessere Qualität des Trinkwassers und damit für Sicherheit und Gesundheit im Einklang mit der Trinkwasserrichtlinie der EU. Im Vergleich mit einer durchschnittlichen Armatur entsteht 80 Prozent weniger Stagnationswasser und die gewünschte Wassertemperatur wird zehn Mal schneller als gewöhnlich erreicht. Die Click-Kartusche mit Eco-Stopp Mechanismus

sowie der Wassersparstrahlregler reduzieren den Wasserverbrauch weiter, der integrierte Temperaturbegrenzer limitiert auf Wunsch das Heißwasser.

Nachhaltigkeit trifft Ästhetik

Mit den PLAN blue Armaturen von Keuco lassen sich bis zu 50 Prozent Wasser sparen – die Durchflussmenge des Einhebelmischers beträgt beispielsweise lediglich

sechs Liter pro Minute anstelle der üblichen neun bis zwölf Liter pro Minute, der Brausemischer mit großer Kopfbräse verbraucht nur neun Liter pro Minute. Gleichzeitig werden durch Reduzierung des Warmwasserverbrauchs Energie und damit Kosten gespart. Die Durchflussbegrenzung der Armaturen spart Wasser, ohne das Wassererlebnis zu beeinträchtigen. Spezielle Strahlregler in den Einhebelwaschtischmischern sorgen für einen füllig sprudelnden und weichen Wasserstrahl. Auch der Schweizer Hersteller

KWC ist für Zukunftsfragen mit einem einfachen Trick gerüstet. Das Modell Ava Coolfix sorgt dafür, dass am Waschtisch nicht unnötig warmes Wasser fließt. Das Prinzip ist innovativ, einfach und vor allem logisch, denn das Kaltwasser fließt bei der Hebelposition in Mittelstellung – nicht wie allgemein üblich in Rechtsstellung. Das spart automatisch Energie bei der Wassernutzung.

Zwischen Vision und Realität

Mit der Hightech-Armatur E-Vision des Designbüros Artefakt für Ideal Standard, einem hoch entwickelten, digitalen Kontrollsystem für das Badezimmer, begann eine neue High-Tech Ära in der Armaturentechnologie. Sie wurde mit dem Design Plus Award der Messe Frankfurt in Kooperation mit dem Rat für Formgebung ausgezeichnet. Die intelligente Innovation mit dem digital arbeitenden Bedienfeld, das den Touchscreens moderner Smart Phones ähnelt, bietet wegbereitendes Design, ultramoderne Funktionalität und ausgefeilte Technik-Applikationen. Über diese einzigartige nutzerfreundliche Schnittstelle können persönliche Einstellungen für den



Funktionsweise von Ceramix Blue von Ideal Standard.

© Ideal Standard



Elektronische Armatur aus der Serie Axor Citterio von Hansgrohe.

© Hansgrohe

Wasserzulauf, Menge und Temperatur mit nur einer Fingerberührung vorprogrammiert werden – die sensitive Armatur unterscheidet sogar zwischen Wasserspritzern und der Berührung durch eine Person. Strom- und Wasserversorgung regelt ein einziges integriertes System. Die jeweils gewünschte Wassermenge und Temperatur sind sofort verfügbar und machen es dem Anwender somit möglich, Energie- und Wasserkosten deutlich einzusparen. Die elektronische Bedieneinheit verfügt zudem schon jetzt über die Option, künftig zentrale Funktionen im gesamten Bad übernehmen und damit beispielsweise die Duscharmatur, die Toilettenspülung oder den Wannenzulauf sowie Beleuchtung und angeschlossene Audiosysteme steuern zu können. Leider ist die Armatur E-Vision aber in keinem Portfolio vertreten, weder bei Ideal Standard noch bei Jado: Zu schön, um wahr zu sein, aber eigentlich zu genial, um nicht realisiert zu werden. Die Vision scheint also nur ein guter, prämiierter Ansatz geblieben zu sein.



Plan Blue von Keuco.

© Keuco